Lebensversicherungsbank für Deutschland Gothan.

Versicherungsbestand: 88,000,000 fl. Capitalfonds: 23,500,000 ft.

Diese Austalt hat bem Unterzeichneten eine Agentur übertragen. Dieselbe empfiehlt fich ebenfosehr burch bie anerkantite Solibitat ihrer Ginrichtungen wie burch die Billigkeit der Bedingungen. Die Beiträge stellen sich dadurch bei derselben auf ein ungemein niedriges Maaß herab, daß sie nicht zum Vortheil von Unternehmern gegründet ist, sondern auf Gegenseitigkeit ihrer Theilnehmer bestüht nur alte Aeberschüsse unvertürzt an die Bersicherten als Dividende verstheilt. Im Jahre 1866 beträgt viese Dividende 38 Vrpcent

der pro 1861, bezahlten Beiträge. Außer den tarifmäßigen Brämien, resp. nach Abzug der Dividende, find teinerlei Nebentosten zu entrichten.

Prospecte und Antragssormulare werden unentgeldlich verabreicht. Emmendingen den 1. August 1866.

Sevin, Großh. Aofar.

Geschäfts - Empfehlung.

Durch mehrfache Anfragen veranlaßt, mache ich die ergebenste Auzeige, baß bas von meinem seligen Manne betriebene Conditoreis Gefchaft nunmehr von mir in gleicher Weise fortgeführt wird und bitte ich bas bemfelben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Emmendingen im August 1866.

Berring Baar: L wolleges Bend, L Iftesi

28. Saas Wittwe.

dahier neu errichtete öffentliche

Genebarts Buteau

Albert Touis Bölter

übernimmt die Anfertigung fdriftlicher Anffate, Briefe, Meclamen, Gingaben, Bittgefuche und Bertrage, Betreibung und Ginfasirung von Fordernugen, Bohnungs = Bermiethung, Beschaffung der Abressen von Kaufleuten, Fabrikanten und Instituten.

Beschaffung und Anlegung von Rapitalien, An- und Berkauf von Liegenschaften und Fahrnissen, Stellung von Rechnungen jeder Art, Bertretung bei Ganten, Steigerungen u. f. w.

Auswanderung, Fener:, Sagel- & Lebens:Versicherung. Inseraten = Contor

für alle in- und ausländischen Beitungen. 3 1 8 0

Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt und wird die strengster Berschwiegenheit zugesichert. nu bent mit vorente von dan nalis

Täglich zu sprechen in der Wohnung Nr. 32 in der Vorstadt.

Wechsel-Formulare in der Buchdruckerei von 12.0 . Meichling.

Seegras=Versteigerung. Da bei der am 18. Jum d. J. bei

der Genteinde Basser stattgehabten Scegras = Versteigerung kein Resultat erzielt wurde, so wird eine abermalige Bersteigerung desselben Donnerstag den 9. August d. I., Nachmittags 2 Uhr, im Ochsenwirthshause dahier anberaumt, allwo ber Zuschlag erfolgt, wenn ber Unschlag auch nicht erreicht wird, und zwar aus ben Schlägen Nr. 12 bis Mr. 18.

Waffer, ben 3. August 1866. Das Bürgermeisteramt. Bauer.

Dankjagung.

Gernsbach. Rachdem vor zwei Jahren mein unlängst verstorbener Chemann, B. F. Langenbad, Bimmer= meifter bahier, fein Leben bei ber eng= lifchen Lebensverficherung3= Wefellschaft "The Greshum" für bie Summe von 12,000 Frcs. versichert hatte, und leider bereits ichon vor Kurzem unerwartet schnell gestorben ist, fühle ich mich in meinem und meiner Kinder Namen verpflichtet, genannter Gesellschaft hiermit meinen öffentlichen Dant auszufprechen für die heute auf's Bunttlichfte erfolgte Auszahlung obiger Summe, und viese ehrenwerthe Gesellschaft meinen Mitbürgern zu empfehlen.

Gernsbach, den 24. Juli 1866. Elisabethe Langenbach Wittwe.

-Aldolph Langenbach als Vormunder ber minderjährigen Rinder.

Bur gefälligen Abnahme empfiehlt der Untergeichnete jeine Schreib= Materialien in:

Victor Emanuel:, Rofen: & Amal= aama=Cement=Stahlfebern, rothe und ichwarze Tinte, Siegellacke, Bleiftifte, Stahlfedernhalter, Gummi elastic., Radirgummi, Oblaten, Schiefertafeln, Griffel, Linienblätter für Schulkinder, Schreibhefte dto., linirte Cangleipapiere und gewöhnliche Schreib= papiere, Postpapiere, Briefcouverte

Reichling, Buchbrucker.

wirkfamites Mittel gegen alle Sautunreinigkeiten, empsehlen à Stück 18 kr. Fran Bleukner in Emmendingen. Apoth. Nieberlotich in Renzingen. 3. G. Sugel in Waldfirch.

Gold und Silber.	1
Bust Guarde of the Roads	7
Bistolen 9 34—38	, ,
Breug. Friedriched'or / 9 54—56	
olländ. fl. 10 Stücke 9 36—40	9
Rand-Dukaten 5 24—28	
20-Franken-Stücke 9 20-22	
Inglische Souvereians 11 36-40	
	,
	136
	. 12
	Y 1
	16
O-Franken-Stücke 9 20—22 Englische Souvereigns 11 36—40 Russische Imperials 9 30—34 Vold per Boll-Pfund Ulte österr. 20er pr. r. Pf.	

office of the state of the stat

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt die Remter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 45.

Samstag, ben 11. August.

Gricheint wochentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wochentlichen Unterhaltungs-Blatt. Breis vierteljahrlich in Emmendingen 45 fr., burch tie Boft im Boftbezirt Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fc. Infertionegebuhr Die Ispaltige Betitzeile ober beren Raum 3 fr.

Wöchentlicher Geschichtskalender. Monat August.

11. Aug. 119 ftarb einer ber ebelften romischen Raifer, namlich Tra-jan, bessen Anbenten burch bie noch jest fich in Rom befindliche Trajansfäule verewigt murbe.

12. Aug. 1759. Desterreich und Rugland gedachten ihre Kräfte an ber Ober zu vereinigen, um gemeinschaftlich Friedrich II. an dem Herzen seiner Staaten zu fassen, und ihn von den Marken abzuschneiden. Bei Kunersdorf kam es zur Schlacht, in welcher Friedrich seine Gegner zu vernichten gedachte. Die Preußen hatten bereits bedeutende Bortheile ersochten, als sie auf unernatten vereits bedeutende Wortheile ersonten, als sie auf uner-wartete Terrainhindernisse stießen, welche sich der Feind zu Nugen machte. Furchtbar wüthete das seindliche Geschüß unter ihnen, und bald löste sich das preußische Heer in wilder Flucht auf. Der König selbst befand sich mehrere Mal in der größten Gesahr. Er verlor beinahe alles Geschüß und 20,000 Mann. 13. Aug. 1521 eroberte Ferdinand Cortez Mexico mit 650 Mann In-

fanterie und 15 Reitern.

14. Mug. 1789 erflärte bie Rationalversammlung in Paris, baß fie feine bon ben Schulben Lubwigs XV. bezahlen werbe. 15. Aug. 1799. Zwei ber größten Felbherren ihrer Zeit, ber frangoeinander gegenüber. Moreau murbe von Sumarom balb bis nach Aleffanbrien jurudgetrieben. Die Defterreicher rudten wieder in Mailand ein und zertrummerten die neue cisalpinische Republik. Zwei französische Generale waren von Suwarow besiegt, ein Dritter, Joubert trat an Moreau's Stelle, und verlor in einem mörberischen Treffen bei Novi, Ruhm und

Leben am 15. Aug. 1799. 16. Aug. 1812 langte Rapoleon bei bem von 30,000 Ruffen befetten Smolenet an. Rapoleon fah von einer Anhöhe Staubwolken auffteigen, und entbedte balb bie Unnaberung bes ruffifchen Beeres unter Barclai und Bagration, 120,000 Mann ftart. Bei diesem Anblick schlug Napoleon, außer sich vor Freude, in die Hände und rief laut: "endlich habe ich sie!" Denn bisher hatte er vergeblich gesucht, mit ihnen in den Kampf zu kommen.

17. Aug. 1812. Un biefem Tage mar Napoleon bei ber erften Morgenbammerung mit ber hoffnung ermacht, bie ruffifche Armee in Schlachtordnung gegenüber zu feben, allein bas Gelb, melches er ihnen gelaffen, war leer. Er befahl nun, Smolenst mit Sturm zu nehmen, wozu sogleich die Anstalten gemacht wurden; boch erst am folgenden Morgen zogen die Frangosen in die Stadt ein, von der ein großer Theil von den Flammen

Heberficht der Tagesereigniffe.

Bei den Friedensverhandlungen scheint man auf uner= wartete Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Die Besitzungen des Königs von Holland im weiland deutschen Bundesgebiete geben zu besonderen und eigenthümlichen Verhandslungen Anlaß. Bekanntlich sollte nach dem vor Ausbruch des Kriegs von Preußen aufgestellten neuen Bundesprosiefte, das Herzogthum Limburg ganz von Deutschland gestrennt und Holland unbedingt inkorporirt werden, Luxemsburg dagegen sollte bei Deutschland verbleiben. Kun scheint es, daß in der jüngsten Zeit der Plan von Seite des Ber-liner Kabinets mit der einzigen Aenderung wieder aufge-nommen ward, daß Luxemburg dem zu gründenden norddeutschen Bund beitrete. Indes vernimmt man, daß ber Ronig von Holland barauf nicht eingehen will. Die Los-

trennung Limburgs von den Verpflichtungen eines beutschen Bundeslandes fagt ihm allerdings in hohem Grabe ju, ba= gegen sind die Verhandlungen wegen Luremburg bem Bernehmen nach gescheitert. Man erklärte vom Haag, aus: Da der Bund, nach Preußens eigener Deklaration, gu bestehen aufgehört habe, so seien die Berbindlichkeiten Luremburgs ebensogut wie die Limburgs gegenüber jener Ronfoberation einfach erloschen. Der König=Großherzog ziehe für Luxemburg eine eigene, selbstständige Regierung vor, und es sei beren Herstellung um so leichter, als die Stadt Lu= remburg inskunftige aufhöre Bundesfestung zu sein. Dabei rechnet man um so mehr auf die Unterstützung Frankreichs, als diese Festung inskünftige nicht mehr gegen den genannten Staat gerichtet fei.

Der Zollverein wird auf festerer Grundlage im Bufammenhange mit den Einrichtungen bes engeren nordbeut= ichen Bundes umzugestalten sein. Die Friedensverhandlungen werden ben Gudbeutschen Gelegenheit bieten, ihr Berbleiben im Zollverein zu ermöglichen. Doch wird die Erneuerung bes Bollvereins nur unter Bedingungen statt= finden, wodurch bisherige Hemmniffe einer ersprieglicheren Entwicklung beffelben vollständig befeitigt werben.

Nach ber "Köln. Ztg." beharrt man in Wien auf folgenden brei Punkten: 1) daß vor Abschluß des definitiven Friedens feine Festung bem italienischen Beer eingeraumt werden burfe; 2) daß für das Festungsvierect, welches Dilliarben getostet, eine entsprechende Kompensation geleistet und außerbem eine ber Größe und ber Bevölkerung bes Landes entsprechende Quote der biterreichischen Staatsschuld von dem Königreiche Italien übernommen werde, und end= lich 3) daß letteres seine vermeintlichen Ansprüche auf bas Trientinische aufgebe. Geht Italien auf Diese Bedingungen ein, so wurde die direkte Abtretung des Landes an das Königreich Italien keinen weitern Schwierigkeiten unterliegen. Sollte bas Florentiner Kabinet für bas Festungs= viereck eine entsprechende Kompensation nicht leisten wollen, so würde man hier darauf bestehen, daß sämmtliches Kriegs-material aus den Festungen nach Desterreich gebracht und die Festungswerke geschleift werden. Daß der König von Preußen beim Einzuge in seine

Hauptstadt mit großem Enthusiasmus und den üblichen Buthaten von weißgekleideten Jungfrauen, Kränzen, Blumen, Fahnen, Illuminationen, Gedichten und Zurufen empfangen wurde, obschon er sich offizielle Feierlichkeiten verheten hatte, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Die "Schlesische 3." will dem König, der im Adlerfluge Preußen's Feinde zu erreichen und sie niederzuschmettern verstanden hat, den Na-men "Wilhelm der Adler" gegeben wissen.

Die "France" zeigt an, Napoleon werde den 15, August seinen Namenstag, im Lager von Chalons seiern. Es soll bies schon früher bestimmt gemesen sein.

Redigirt unter Berantwortlichkeit von B. Dolter, Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Mainz, 4. Aug. Der Gouverneur ber Festung ift feines bem chemaligen Bundestag geleisteten Gibes entbun= ben worden, und wird, wie es heißt, an den Berhandlungen. welche zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten bezüglich bes Friedens und in Folge bessen bes gemeinschaft= lichen Besitzes, wie ber hiefigen Festung, stattfinden, entspre= denden Untheil nehmen.

Bon Frankfurt ichreibt man: Die Frankfurter Burger find in ber aufgeregteften Stimmung und fürchten vielmehr das, was zu kommen broht, als was fie schon erlitten ba= ben. Der Gebanke, daß bie alte freie Reichsstadt ihre Un= abhängigkeit und Selbstständigkeit verlieren und fünftig preußischem Beamtenthum gehorchen foll, erregt in allen hiefigen Rreifen eine Erbitterung und Aufregung, bie ba= rum, weil sie fo heftig ift, wohl nicht fehr lange andauern tann. Sollte bas Aeuferste geschehen und Frankfurt eine Provinzialstadt der preußischen Monarchie werden, so kann nur ber eine Gebante und bie eine Hoffnung troften, baf Diese Centrolistrung im Interesse ber Ginheit Deutschlands und seiner Machtstellung gegenüber bem Ausland geschieht und die preußische Regierung von nun an in wahrhaft toustitutionellem Sinne regiert.

Berlin, 6. Aug. Nach Florenz find, wie versichert wird, Erklärungen ergangen, bag Breußen Italien's Sal= tung während bes Krieges volltommen würdige und bie Milianz als eine dauernde ansehe, welche auch nach geschlos= jenem Frieden die Beziehungen der beiden Staaten zu ein= ander und zu den auswärtigen Machten bestimmen werbe.

In ber Schweiz unterläßt man nichts, die Wehrhaf= tigkeit des Landes zu erhöhen. So wird aus Bern berichtet: Der Bundesrath hat sich am 6. August mit der Berathung einer Berordnung über die Bildung von frei= willigen Korps befaßt. Solche Korps sollen minbestens in der Stärke einer Kompagnie organisirt sein und sie sollen sich selbst wo möglich mit Ordonnanzgewehren bewaffnen. Auch sollen sie möglichst gleichmäßig uniformirt sein. Im Uebrigen Sold und Verpflegung, Munition und Pension wie bei ben übrigen Truppen. Sie werden ben militärischen Gefegen unterworfen und bem Oberbefehlshaber in allen Beziehungen unterftellt.

Paris, 6. Aug. Die preußische Throurede machte gerade keinen besonders gunftigen Gindruck. Man hatte mehr Schwung und Feuer und mehr politische Enthüllungen erwartet. Die Blatter beurtheilen sie überwiegend mit Rücksicht auf die äußere Politit, und da bietet ihnen die Wortkargheit bes Königs wenig Stoff. "Die Rede bes Rönigs von Preußen, sagt ber Pans, ist eine Enttäuschung. Se. stegreiche Majestät hat die Kunst des Sprechens bemust, um möglichst wenig zu sagen. Nichts von der Zu= funft der Mittelstaaten, nichts von den Entwürfen Preupens gegen das getheilte Deutschland. In Betreff der Rriegsereignisse spricht ber König mit Zurückhaltung, fast mit Bescheidenheit; er weist nur auf die preußischen Fahnen hin, die sich von den Karpathen bis zum Rhein ent= falten, und zwar zur Unterstützung der nationalen Entwick= lung Deutschlands und zur Abwehr feindlicher Angriffe von der Grenze." Die France bruckt sich ähnlich aus und meint dann: es werbe nun interessant sein zu beobachten, welchen Eindruck die so schnelle und glückliche Befriedigung bes preußischen Ehrgeizes auf die Abgeordneten machen werde, und ob Hr. v. Bismark die Freiheit aus dem Siege Nuten ziehen lassen wolle, ber ohne ihren Beistand errungen wor= den. Die France stellt dann einen Vergleich zwischen den mit aller Begeisterung in den Krieg ziehenden Stalienern und den ursprünglich nichts weniger als triegsluftigen Preu-Ben an, die aber tropbem ihre Verbundeten an Waffentha= ten so glanzend übertroffen, und zieht baraus ben Schluß, daß einestheils die Begeisterung allein noch keine Militär= macht schaffen kann, und daß anderntheils im preußischen Volte alle Clemente und Triebe einer großen Nation lie= gen. Die Patrie ist besonders von dem Liberalismus ber Thronrede entzückt. Freilich ist bie Patrie im Punkte bes Liberalismus fehr leicht zufrieden gestellt. Die eigentlichen unter biefen 10 Cholerafalle mit todtlichem Ausgang wor-

preußenfreundlichen Blätter, Opinion nationale und Siecle find ziemlich nüchtern in ihrem Lobe. Jene ergreift die Belegenheit, um abermals Breugen vor bem Ueberschreiten ber Mainlinie zu warnen, einestheils weil es jenseits bes felben einen bittern Feind von einem andern Stamme finde, und anderntheils, weil Frankreich biefem Borrucken nicht ruhig zusehen könnte. Der Temps ergeht sich in bustern Prophezeihungen über ben absoluten Militarftaat, ber fich an Frankreichs Gränze ausbilden werde. — Man blickt mit einiger Unruhe auf die andauernde Bergögerung des Waffenstillstandes zwischen Desterreich und Italien. Die Schwierigkeit liegt barin, bag Desterreich bie Raumung bes kleinen Theils von Gubthrol verlangt, bas bie Staliener besetzt halten. — Der Kaiser ist fortwährend leidend. — Der kaiserl. Pring wurde nach Bichy geschickt, weil in St. Cloud einige Cholerafälle vorgetommen.

Paris, 9. Aug. Dem Moniteur wird aus Cochinchina vom 28. Juni gemelbet, bag bie Rebellen gerfprengt und ber Aufftand beendigt fei. Die Indep. belge melbet, bag Matamoros von den Raiserlichen wieder eingenommen fei.

Die Cholera ift in Paris wieder ftart im Zunehmen; die burchschnittliche Zahl der Todesfälle in ben Spitälern ftieg neuerdings wieder auf 150 per Tag.

Florenz, 7: August, Abends. Offiziell. Gin furcht= barer Sturm im adriatischen Meere hat mehrere Fahrzeuge ber Flotte zu Ancona beschädigt. Der Affondatore (bas Panzerschiff, auf dem Berfand wahrend ber Schlacht von Liffa fich befand) ift im Safen untergefunten. Die Mann= schaft ist gerettet. Man ist angestrengt thatig, ihn wieder flott zu machen.

Florenz, 8. Aug. Barral, ber italienische Gefandte in Berlin, und Menabrea find zu Bevollmächtigten 3taliens für die Prager Konferenz ernannt. Die italienischen Truppen ziehen fich auf venetianischem Bebiet in Defenfiv= stellungen zusammen. Die Behauptungen ber Wien. 3tg. über einen Brief &. Napoleons an B. Emanuel find reine Erfindung. Es herricht zwischen Italien und Frankreich vollkommenes Ginverständniß über Die Bereinigung Benetiens mit Stalien.

Madrid, 4. Aug. Die offizielle Ztg. veröffentlicht ein Rundschreiben, wodurch die Mitglieder ber Geiftlichkeit aufgeforbert werben, ber Armuth bes Staatsschates burch freiwilligen Bergicht auf einen Theil ihrer Ginkunfte gu Hülfe zu tommen.

Petersburg ben 6. Aug. Der Besuch einer ameri= kanischen Flotte ist hier angesagt. Man bereitet berjelben einen enthusiastischen Empfang vor. Die russische Flotte ift nach Helfingfors ausgelaufen, um bie amerikanische Gs= cabre einzuholen.

Baden.

Rarlsrube, 7. Aug. Es unterliegt feinem Zweifel. daß die Regierung beabsichtigt, bald möglichft eine Ausgleichung der Kriegslaften auf das ganze Land vorzunehmen. Es ist dieß übrigens ein nicht gar leicht und rasch zu er ledigendes Gefchaft.

Rarlerube, 8. Aug. Der Prafibent bes Ministeri= ums des großh. Hauses . und der auswärtigen Angelegen= heiten, Hr. v. Freydorf, ift zur Verhandlung bes Friedens= vertrages in Begleitung bes Legationsraths grn. Dr. Harbeck heute Nachmittag nach Berlin abgereist.

Rarlsruhe, 8. Aug. Das Gerücht wegen Verlänge-rung des Spielpachts in Baden soll aus einem Anerbieten entstanden sein, wornach Benazet und ein französisches Banthaus eine größere Summe ber 5proc. badischen Anleihe übernehmen wollten.

Beidelberg, 6. Aug. Leider läßt sich nicht mehr verkennen, daß in unserem Lande und zwar in der Maingegend die Chelera aufgetreten ift. In Wertheim ift fie burch hauseatische Truppen eingeschleppt worden; es find

gefommen. Auch in ber Umgegend foll die Krankheit fpo= rabisch aufgetreten sein, bis jest jedoch nur unter ben Trup= pen; die übrige Bevölkerung ift bis jest verschont geblieben. Dagegen fordert ber Thiphus manche Opfer; die verarinten Bewohner, die großentheils all ihr Bieh eingebuft, bedürfen einer sofortigen nachhaltigen Unterstützung, wenn nicht Elend und Mangel an zureichenber Nahrung die gewöhnlichen Folgen, Rrantheiten aller Urt, nach sich ziehen follen. Alls eine Erleichterung ift anzuertennen, daß Preugen feine Trup= pen aus bem nördlichen Obenwald überall abziehen läßt, und zwar bie Landwehr meist ber Heimath zu, während bie Linie während ber übrigen Zeit bes Waffenstillstandes längs des Neckars verlegt wird.

Mannheim, 6. Aug. Graf Berlichingen, ber befannte Vertreter bes ehrenhaften Großbeutschthums in ber ersten Rammer, bat sein Mandat niedergelegt.

Mannheim, 7. Aug. Letten Sonntag gab es ärger= lichen Spektakel. Die wackern Landwehrer, meistens Schiff= leute vom Unterrhein und ber Ruhr, auch sonst gewöhnt jich etwas feucht zu halten, hatten in manchen Wirthshäufern des Guten zu viel genoffen und waren mit babischen Urlaubern, Lastträgern u. dgl. in Händel gerathen, alte und neue Erbitterung auf ber einen, Sohn auf ber anbern Seite verpflanzte die Scenen auf die Strafe, wo die liebe Gaffenjugend sich sogleich zusammenrottete und mit Hurrah= rufen, Schreien und Pfeifen einen Bollenspettakel machte, in welchem sogar ein Offizier beleidigt wurde. Die badi= ichen Militar= und Civilbeamten, einige Patrouillen ftellten, ohne daß es glücklicherweise zu Aergerem kam, gegen 9 Uhr die Ruhe wieder her.

Landwirthschaftliches.

Gin Mittel jur Berbefferung von butterarmer Milde Ein französischer Landwirth macht nach ber Schles. landw. Zeitung darauf aufmerksam, daß häufig bei den Küben der Kall vorkommt, daß ihre Milch, obwohl sie sonst ganz gut von Qualität ist, boch gerade ber butterbildenden Gigen= schaften entbehrt, und daß bieser Mangel in dem Maße sich als nachtheilig erweist, daß, wenn man solche Milch mit der Mild von den übrigen Küben vom Ruhstall zu= sammengießt, das Produkt von Butter aus dieser zusam= mengegossenen Milch ebenfalls sehr gering und von unter= geordneter Qualität auszufallen pflegt. Derfelbe Landwirth

bemerkt hiezu, bag nach seiner langjährigen Beobachtung selbst solche Rube, welche gewohnheitsmäßig butterreiche Mild geben, trot guter Haltung und Pflege, boch auch Milch von geringerer Qualität geben, dag er eben nach= stehendes Mittel als ein sehr wirtsames und probat gefunbenes Seilmittel gegen biefen Uebelftanb berausgefunden hat. Es besteht basselbe barin, bag man solchem Thiere 2 Unzen (1 Unze ist gleich 2 Loth Jollgewicht) Schwefelantimon, mit 3 Ungen Koriandersamen zu Pulver germah= len und gut untereinander gemischt, verabreichte Diefe Dee bigin wird barauf als fanftes Abendtrantchen applieirt, und man läßt banach brei Morgen nacheinanber einem Drant folgen, der aus einem halben Quart Beineffig, einem Quart Wasser, einer Handvoll ordinarem Salze zusammengesett und bereitet wird. Schon nach ber ersten Doje babon macht sich die Verbesserung an der Butter bemertbar und hat in stufenweisem aber beständigem Bunehmen eine immet butterreichere Milch zur Folge.

Aren einertreite denere

Alls Ergebniß des letten Schöffengerichts theilen wir

Schöffen waren: Wilhelm Rubin, Müller von Bablingen und Angustin Rury, Landwirth von Reuthe.

Erledigt wurde die Anklage gegen Andreas Abler von Bahlingen wegen Körperverletzung ber Anbreas Secrets Eht= frau burch Verfällung bes Angeklagten in eine Stägige

Amtsgefängnißstrafe; jene gegen Rebstockwirth Heitzmann von Gichstetten wegen Chrenkränkung des Fried. Geisert von da, wurde burch Versähnung beendigt:

Ziegler Dörr wurde wegen Chrenkrantung des Gottlieb Willareth von Theningen in eine Gelbftrafe von 5 fill ver-

Georg Ehret von Malterdingen wurde wegen Diebstatis mit 14 Tage Umtsgefängniß, geschärft burch 2 Tage Bungerkost, bestraft;

die Anklage gegen Joh. Georg Scheer von Ottofthvan= ben wegen Ehrenkräntung des Math. Bubler von ba, fand gleichfalls in einer Bersöhnung ihr Ende.

Schließlich wurden die Deserteure Karl Theodor Müller von Emmendingen und Joh. Rofer von Denglingen zu je-1200 Gulben Strafe verfällt.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmadjung.

Rr. 7172. Johann Beg von The-ningen, Solbat im 2. Jufanterie-Regiment, König von Preußen, hat sich ohne Erlaub: niß aus seinem bisherigen Aufenthaltsort entfernt. Derfelbe wird aufgeforbert, fich binnen 4 Wochen

dahier oder bei seinem Commando zu ftellen, ansonft die Ginleitung bes gericht= lichen Strafverfahrens wegen Defertion beantragt würbe. Zugleich wird bas Ver= mogen des Johannes Beg mit Befchlag

Emmendingen, den 6. August 1866. Großh. Bezirksamt. Fingabo.

Das Ab= und Zuschreiben in ber Grund=, Gewerb= und Saufer=Steuer findet statt in

Freiamt Montag ben 13. b. M., Rieder-Emmenbingen Donnerftag ben 16. und Freitag den 17. b. M. Emmendingen ben 20. b. M.

Steuerparequator Pfaff. Alle Gorten Mafchinenfaden

sind zu haben bei Bubler, Schneider. | zu vermiethen. 285]

Lebensversicherungsbank für Dentschland in Gotha.

Verficherungsbestand: 88,000,000 fl. Capitalfonds: 23,500,000 fl.

Diese Austalt hat bem Unterzeichneten eine Agentur übertragen Dieselbe empsiehlt sich ebensoschr durch die anerkannte Solidität ihrer Einrichtungen wie burch die Billigkeit der Bebingungen. Die Beiträge stellen sich badurch bei berselben auf ein ungemein niedriges Maag herab, daß sie nicht zum Bortheil von Unternehmern gegründet ist, sondern auf Gegenseitigkeit ihrer Theilnehmer be= ruht und alle Ueberschüffe unvektürzt an die Versicherten als Dividende vertheilt. Im Jahre 1868 beträgt diese Dividende

38 Procent and South Washing Walls der pro 1861 bezahlten Beiträge. Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende, sind keinerlei Rebenkosten zu entrichten.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeldlich verabreicht. Emmendingen den 1. August 1866.

Sevin, Großh. Alotar.

Bei Maurermeifter Bimmer find | bis 1. November b. 3. 4-5 Zimmer, Stock, bestehend in 3 Zimmer nebst Rüche, die Hälfte eines gewölbten Mansarden, Rüche, Reller und Holz= Rellers, einen Holzraum und Speicher plat in brei Monaten ober auch schon

Waldhüter Wäckerle hat den obern [280 | früher zu vermiethen.

Server between the state

Liegenschafts = Zwangs= Versteigerungs = Ankun= digung.

In Folge richter= licher Verfügung wird die zur Gantmasse des in Emmendingen ver=

storbenen Martus Rreginger, Gager von Unterglotterthal, gehörige, unten verzeichnete Liegenschaft am

Montag ben 10, September 1. 3. Nachmittags 2 Uhr, im Rathszimmer zu Walbtirch öffentlich

Bu Gigenthum versteigert und ber end= giltige Bufchlag ertheilt, wenn ber Schä= hungspreis ober barüber geboten wird: Ein zweistödiges Wohnhaus Nr. 188

in ber hintern Gaffe zu Waldfirch, grenzt einerseits an Georg Bolt, anderseits und hinten an städtische Allmenbgärten und vornen auf die

Dieses Haus enthält im ersten Stock eine Bohnftube, ein Bimmer, 1 fleine Ruche und mit bem Nachbarhaus einen gemeinschaftlichen Hausgang; ber zweite Stock besteht aus einer Wohnstube, einem Zimmer und Kuche; auf dem Dache und Rehlgebalte freier offener Dach= raum. Bunadift binten am Saus ist ein einstödiger Anbau, bereits ganz von Holy gebaut, enthält bas Stiegenhaus in zweiten Stod, einen Schweinstall und fleinen Dachraum.

Hinten im Sof befand sich ein kleiner Baltenteller und über bemselben eine Kolzremise, welches abgebrochen und baselbst ein Gemusegartchen hergestellt worden ist; zwischen demselben und dem Haus ist ein Hof von 300 Quapr.-Fuß, taxirt zu 1200 fl. Waldtirch, den 2. August 1866.

Der Bollftrectungsbeamte. Großb. Notar.

Frey.

Kaßversteigerung.

Circa 60 Ohm, von 5 bis 20, läßt Georg Scherer's Wittwe von Köndringen,

Samstag den 11. b. W., um 2 Uhr öffentlich versteigern. [287

Bur gefälligen Abnahme empfiehlt der unterzeichnete seine Schreib= Materialien in:

Bictor Emanuels, Nosens & Amals gamge Gements Stahlfebern, rothe und schwarze Linte, Siegellacke, Bleistifte, Stahlfebernhalter, Gummi elastic., Nadirgummi, Oblaten, Schiefertasfeln, Griffel, Linienblätter für Schulstinder, Schreibhefte dto., linirte Canzeleipapiere und gewöhnliche Schreibspaviere, Postpapiere, Briefcouverte u. 6. in.

u. f. w. Reichling, Buchbrucker.

Photographisches Atelier

Emil Liller in Freiburg, Ludwigsstrasse Nr. 948.

am Münfterplat

in Freiburg im Br.

empfiehlt fein nen eingerichtetes

Café mit Restauration

dem auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste. Kalte und warme Speisen nach der Karte, Mittageffen von 24 tc. an, vorzügliche Weine, Bier in Flaschen und vom Faß. Prompte und billige Bedienung.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß sich unterm heutigen die bisher bestan= dene Firma

Sattler & Breithaupt

aufgelöst hat. Für das der Firma geschenkte Butrauen sprechen die Unterzeich= neten biemit ihren Dant aus. Emmendingen, den 9. August 1866.

Chr. Gattler. 28. Breithaupt.

Unter Bezug auf Vorstehendes die ergebenste Nachricht, daß ich in meinem Hause und im frühern Lokale ber obigen Firma bas Geschäft nin allein fort= betreibe und bitte das mir geschenkte Zutrauen auch fernerhin mir bewahren zu wollen.

Chr. Sattler.

Einem geehrten Bublitum zeige ich hiemit an, daß ich von nun an mein Geschäft auf eigene Rechnung in meinem Sause wieder betreibe und bitte unter Busicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Buspruch. 28. Breithaupt, Schneiber.

Emmendingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich wiederholt in allen in das Fach der Uhrmacherei einschlagenden neuen Anfertigungen und Reparaturen in Thurm-, Stock-, Schwarzwälder: & Taschenuhren, sowie Spieldofen, Spielubren, Trompeterubren, unter Buficherung billigster und sorgfältigster Bedienung, wobei jede nur gewünschte Garantie geboten wird.

Severin Hamm, wohnhaft im frühern Ochfen.

Geschäfts - Empfehlung.

Durch mehrfache Anfragen veranlaßt, mache ich die ergebenfte Anzeige, daß das von meinem seligen Manne betriebene Conditorei-Geschäft nunmehr von mir in gleicher Weise fortgeführt wird und bitte ich bas bemfelben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Emmendingen im August 1866.

W. Haas Wittme.

Wechsel=Formulare in der Buchdruckerei von

A. Reichling.

Redigirt unter Berantwortlichkeit von 2B. Dolter. Druck von M. Reichling in Emmendingen.



Nro. 46.

Dienstag, ben 14. August.

die Remter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

1866.

Ericeint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wochentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmenbingen 45 fr., burch bie Boft im Poftbezirt Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Infertionsgebiihr bie 1fpaltige Betitzeile ober beren Raum 3 fr.

Bas hat nun der deutscheitalienische Arieg genütt?

Der Krieg ist vorbei und der Friede wird, ob auch noch zwischen Italien und Desterreich einige Differenzen walten, bald geschloffen sein. Rönnen wir und Dieses Friedens freuen? Diese Frage beantwortet sich genau nach berjenigen, welche Ergebnisse der Krieg geliefert und ob dieselben der art seien, den Bölkern wirklich zu genügen und also auch einen bauernben Frieden zu fichern.

Krieg ist immer ein schreckliches lebel, aber er kann zugleich eine zwar opfervolle, jedoch nothwendige Krisis fein, welche die Krankheiten der Menschheit aufdeckt, aber auch heilt. Furchtbar war bas Leiden, das er erzeugte, aber auch groß und wohlthätig fein Vollbringen. Er hat die Bereinigten Staaten und mit ihnen die Freiheit geret= tet und die gebildete Welt vom Pesthauche der Sklaverei befreit. Kann ein Alchnliches vom deutsch-italienischen Kriege gesagt werden? Rein, ober boch nur in sehr beschränktem

Dem Rechte hat zunächst bieser Krieg nicht zum Siege verholfen. Desterreich hatte recht, die Lösung der schleswig= holfteinischen Frage auf bundesmäßigem Wege zu verlangen: es hatte recht, sich des plötzlichen leberfalles durch zwei Machte zu erwehren; es liegt besiegt am Boben. Die Schleswig-Holfteiner hatten recht, über ihr Schickfal selbst zu verfügen, bas beutsche Bolt hatte recht, seine fünftige Berfaffung auf ben eigenen, gemeinsamen Willen feiner Stämme gründen zu wollen; beibe haben jett ihr Loos mit freiwilliger oder unfreiwilliger, jedenfalls mit ftummer Ergebung als das Gebot der ehernen Rothwendigkeit des Schickfals aus der Hand des übergewaltigen Siegers an= zunehmen. Die Benetianer, ja selbst die Nordschleswiger dürfen darüber abstimmen, zu welcher Ration sie gehören wollen. Nur die deutschen Schleswig-Holfteiner, das deutsche Bolt wird in feiner Weise um seinen Willen gefragt. es darf nicht einmal seinen Willen erklären, mit Preußen vereinigt zu werden. Denn die Rordbeutschen, die gerne bei Preußen sein wollen, sie erlangen die Erfüllung dieses Wunsches nicht durch eigene Aftion, sondern sie werden ungefragt nach dem Rechte des Eroberers zu Preußen ge= schlagen; die Süddeutschen bagegen, die sich jetzt auch bem Bunde, mit Preußen auschließen wollen, werden sogar abgewiesen Die Staliener endlich erhalten zwar Benetien und mit ihm eine weitere Vervollständigung ihrer nationalen Ginheit, aber nicht burch eigene Kraft, sondern durch die preußischen Siege. Rurg, Die Gelbstbestimmung ber Völker hat in diesem Kriege eine schwere Riederlage er-

Allein es kommt in der Geschichte vor, daß ein for= melles, aber untergeordnetes Recht von einem höheren, idea= len Rechte aufgehoben und daß damit, selbst wenn bedauerns= Aus dem ganzen glänzenden Kriege ist für die Freiheit werthe Leiden hervorgerusen werden, doch ein Fortschritt nichts zu erwarten, so lange selbst das preußische Bolt in

der Kultur erzielt, ein Recht der Menschheit begründet wird. Solche Fälle waren die Revolutionen ber Englan= ber, Amerikaner, Frangosen, auf rein geistigem Gebiete bie Reformation. Gin folcher Fall ware auch im beutschen Kriege vorhanden gewesen, wenn Preußen sich die wirkliche nationale Einigung Deutschlands zum Biele geset hatte. Dann hatte es aber nicht vor ber Donau ftehen bleiben, sondern, wie es einen Augenblick den Anschein hatte, Defterreich als Macht ganz aufheben, Ungarn selbstständig machen, Deutsch=Desterreich und Süddeutschland mit Nordbeutsch= land vereinigen muffen. Das ware eine gewaltige, revolutionare That gewesen, ber gegenüber ben Wölkern ber Gedanke erlaubt gewesen ware: Wir muffen und in diese ob auch mit Bewalt uns aufgedrungene Fügung schicken, weil uns daraus später burch eigene Kraft eine schönere nationale Zukunft und endlich die Freiheit erblühen kann. Allein es geschieht von dem nichts; was zu Stande kommt, ist nicht die Einigung, sondern die Zerreifung Deutsch= lands.

Auch bei bieser Entwicklung wäre ein großer beruhigen= ber Trost vorhanden, wenn man sicher ware, daß die Ber= größerung Preußens ben freisinnigen Grundsätzen und einer liberalen Butunft bes preußischen Bolfes zu gut tame. Dann konnte man in Grofpreußen ein erwünschtes Wegengewicht gegen bas lleberwiegen Frankreichs erblicken und man könnte hoffen, daß auch bas liberale Süddeutschland eine wirklich selbstständige und dem Fortschritt gesicherte Stellung erhielte, ja daß selbst Desterreich gezwungen wurde, liberalere Bahnen einzuschlagen. Diese Lösung wäre keines= wegs die schlechteste und gewiß Bielen die willkommenste. Leider steht darauf nur eine sehr schwache Hoffnung: Zwar hat Wilhelm I. in seiner Thronrede das Budgetrecht ber Bolksvertretung auerkaunt und eine Indemnität für Die budgetlose Regierung nachgesucht. Es ist begreiflich, daß man in Preußen in den liberalften Kreisen darüber sehr erfrent ist. Allein in der That behält doch die Krone Recht, ja sie gewinnt nur einen kostbaren, ruhmreichen Bräcedeng= fall, auf welchen sie sich in alle Zukunft wird stützen kön= nen, wenn ihr ganz nach Belieben wieder ein "Nothfall", in den Sinn kommt, das Budgetrecht zu sistiren. Es ist sehr zu bezweifeln, daß das durch einen brillanten Rrieg gestärkte, so zu sagen gerechtsertigte und selbst im Bewußt= sein des Bolkes glorifizirte Gottesgnadenkönigkhum nun parlamentarisch regieren werde. Vielmehr wird es fortsahrn, in der Demokratie seine bitkerste Feindin zu erblicken, und um ihr stets gewachsen zu sein, wird es nichts Besseres thun zu können glauben, als den so glücklich betretenen Weg fortzuwandeln, Preußen kabinetsmäßig zu regieren und sich vorzubereiten, im günstigen Augenblicke, wie jetzt Nordbeutschland, so später einmal Süddeutschland mit Bligesschnelle zu anneriren.